

Grußwort von Aracelys Rodriguez Palmera zum Kölner Ostermarsch "Waffenstillstand statt Waffenexporte! Abrüstung jetzt! Für Frieden und Klimaschutz!"

Unser Gruß aus Kolumbien ist ein Aufruf, die Diskurse des Hasses, des Ressentiments und der Rache nicht weiter zu wiederholen, sondern als internationale Gemeinschaft die Menschlichkeit zurückzugewinnen. Ein Aufruf, die Diskurse, die den Krieg legitimieren, nicht zu wiederholen und die gewalttätigen Handlungen von Menschen zu dekonstruieren, die von ihren Brüdern mit Ressentiments und ohne die Möglichkeit der Vergebung sprechen. Ein Aufruf, Feindbilder zu dekonstruieren, denn solange wir andere als unsere Feinde betrachten, werden wir die Gewalt nie überwinden können.

Heute sind es die Menschen in der Ukraine, Russland und vielen anderen Ländern, die einen Krieg erleben, der von Menschen geführt wird, die in der Macht der Waffen nur einen Weg sehen, ihren Status Quo aufrechtzuerhalten, und deshalb ist unser Aufruf, das Leben zu stärken, die Kräfte zu bündeln, um aus dem Schrecken des Krieges herauszukommen und darauf zu bauen, dass Frieden mit sozialer Gerechtigkeit möglich ist.

Unser Präsident Gustavo Petro ist das beste Beispiel für die Notwendigkeit, jede Art von Invasion in die Souveränität eines Landes abzulehnen: "Wir lehnen die Invasion in der Ukraine ab, so wie wir den Krieg zwischen Imperien ablehnen. (...) In Europa entwickelt sich ein Krieg um das Gas, es ist eine fossile Wirtschaft und der Krieg zeigt die zwingende Notwendigkeit für alle Volkswirtschaften der Welt, sich von fossilen Brennstoffen zu lösen, die nur imperiale Kriege und Invasionen in Länder wie die Ukraine, den Irak und Libyen bringen" "Kriege haben [den Mächtigen] als Entschuldigung gedient, nicht gegen die Klimakrise vorzugehen. Kriege haben ihnen gezeigt, wie abhängig sie von dem sind, was die menschliche Spezies tötet."

Ich kann dieses Grußwort nicht schließen, ohne Sie aufzufordern, weiterhin darauf zu bauen, dass Frieden in dem Maße erreicht wird, in dem wir das Menschliche, das Ethische, das Soziale, das Gerechte einfordern, ausgehend von einem Prinzip der Menschenwürde. Das bedeutet, auf Prozesse und Räume zu setzen, die uns in einer Zeit wie der Osterwoche Hoffnung geben, die uns zu Frieden, Versöhnung und Vergebung aus sozialem Bewusstsein heraus einlädt, denn nur dann können wir die Seite des blutigen Krieges, der nur Schmerz, Verzweiflung und Groll hinterlässt, wenden und eine neue Seite in der Geschichte aufschlagen - eine neue Seite voller Hoffnung, Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe, Versöhnung und Vergebung.

Abschließen möchte ich mit Worten des Vorsitzende der Kommission zur Findung der Wahrheit, für Koexistenz und Nicht-Wiederholung der Geschichte, die Teil des Friedensprozesses in Kolumbien ist, er schreibt: "Der Frieden ist ein Thema, das uns trennt, obwohl er uns auf globaler Ebene vereinen sollte, denn er bedeutet, den Krieg zu beenden und uns die Möglichkeit zu geben, inmitten von Unterschieden und Konflikten zusammenzuarbeiten, wir müssen uns vereinen, um Veränderungen herbeizuführen, die jedem Menschen, jeder Familie, jeder Gemeinschaft und jeder ethnischen Gruppe die Bedingungen für ein Leben in Würde bieten."

KEIN KRIEG MEHR, FRIEDEN IST EINE VERPFLICHTUNG UND EINE MENSCHLICHE, POLITISCHE UND ETHISCHE VERANTWORTUNG FÜR UNS ALLE.

ARACELYS RODRIGUEZ PALMERA ist Lehrerin an der Universität von Cartagena, Kolumbien, und Mitglied des Regionalen Raums für Friedensaufbau - ein pazifistischer Raum der Zivilgesellschaft mit mehr als 50 Organisationen, die sich in Montes de María für den Frieden in Kolumbien einsetzen. Übersetzt mit www.DeepL.com